

Wir sprechen jetzt noch von Truppen, Heereshaufen und Heereszügen, obwohl wir eine bestimmte Anzahl nicht mehr damit verbinden, die ihnen aber unbedenklich Anfangs zu Grunde gelegen hat. Eine nähere Erörterung darüber würde zu weit führen, und es genügt, zu sehen, daß in den Dorfschaften die Truppschaften des altgermanischen Heeres zum Vorschein kommen, die dann meist nach dem Namen oder der Wohnung ihres Anführers, seltener nach der örtlichen Belegenheit genannt sind. Daher auch die häufige Endigung der Ortschaften auf sen und heim, worin haus, hausen und heimen, wohnen, enthalten ist.

So erkennt man

1) in Hemmendorf, ehemals Hammen-thorp, so wie in Benstorf, früher Bennes-torp genannt, den Tropp des Hammo und den Tropp des Benno;

2) in Lübbrechtsen, früher Luitberteshus, in Wallensen, Walen-huson, Hoyershausen, Fölziehausen (Foltinghusen), Boldagsen, Ockensen, Bodessen u. a. m. das Haus des Luitbert, Walo, Hoyer, Volting, Boldag, Odeko, des Bodo u. a. als Anführer dieser Tröppe oder Trupps;

3) in Levedagsen oder Leidagsen, vordem Luittingeshem, in Eggersen (Agerseim, Egrisseim) die Wohnung des Luiting, des Agerich oder Ekerich, und deshalb steht fast immer der Genitiv eines Eigennamens dem Orte voraus.

4) In der weniger üblichen Endigung einiger Ortsnamen auf dingen, im Amte Lauenstein nur in Duingen, früher Dudingem, und in der ausgegangenen Ortschaft Eldingen, mag Ding oder Einigung (Genossenschaft) verbunden mit einem Personennamen liegen.

Alten Ursprungs scheinen die mit Rott zusammengesetzten Ortsnamen nicht zu sein, und deren Benennungen dürfen hier neben den übrigen auf Vertlichkeit hindeutenden übergangen werden.

Das Feld, welches die Truppschaft des Anbaues wegen in Besitz nimmt, wird von ihr eingefriedigt, und von der nächsten Truppschaft abgesondert, wodurch die Marken der einzelnen Tröppe oder Dorfmarken entstehen.